

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 12 Pf. In amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
50. Jahrgang.

Nr. 62.

Dienstag, den 26. Mai

1903.

Die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 80 des Erzgebirgischen Volksfreundes abgedruckten Erlass vom 8. April 1903 wird weiter bekannt gegeben, daß die neuen Wahlen zum Reichstage am 16. Juni 1903

stattfinden und die Abgabe der Stimmzettel hierzu in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 7 Uhr zu erfolgen hat, sowie daß die Landgemeinden und exemten Grundstücke im Bezirke der unterzeichneten Amtshauptmannschaft in die aus nachstehendem Verzeichnis ersichtlichen Wahlbezirke eingeteilt, auch die darin ersichtlichen Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie die Wahllokale ernannt bez. bestimmt worden sind.
Schwarzenberg, den 15. Mai 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Demmering.

Verzeichnis der aus den Landgemeinden der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zu den Wahlen für den Reichstag gebildeten Wahlbezirke.

Nr. des Wahlbezirks.	Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
XIX. Wahlkreis.				
1.	Albernau mit dem dasigen Freigute.	Gemeindevorstand Stark in Albernau.	Gemeindevorstand Bisd in Albernau.	Gasthof in Albernau.
2.	Alberoda mit dem dasigen Rittergute.	Gemeindevorstand Schettler in Alberoda.	Gemeindevorstand Rudolfsh in Alberoda.	Gasthof zum kühlen Abend in Alberoda.
3.	Auerhammer mit Reudersfel.	Gemeindevorstand u. Kommerzienrat Lange in Auerhammer.	Gemeindevorstand Belsner in Auerhammer.	Gasthof in Auerhammer.
4.	Bernsbach mit Anteil Oberpfannenstiel.	Gemeindevorstand Scherzig in Bernsbach.	Gemeindevorstand Kiehl in Bernsbach.	Gasthof zum Lamm in Bernsbach.
5.	Burkhardtgrün.	Gemeindevorstand Leonhardt in Burkhardtgrün.	Gemeindevorstand Förster in Burkhardtgrün.	Gasthof in Burkhardtgrün.
6.	Dittersdorf.	Gemeindevorstand Bretschneider in Dittersdorf.	Gemeindevorstand Schneider in Dittersdorf.	Gasthof zum grünen Busch in Dittersdorf.
7.	Griesbach.	Gemeindevorstand Kohnert in Griesbach.	Gemeindevorstand Kohnert in Griesbach.	Gasthof zur goldenen Höhe in Griesbach.
8.	Grüna.	Gemeindevorstand Junghans in Grüna.	Gemeindevorstand Günther in Grüna.	Bleichschmidt'sche Schankwirtschaft i. Grüna.
9.	Lindenau.	Gemeindevorstand Bachmann in Lindenau.	Gemeindevorstand Dittich in Lindenau.	Gasthof zum Altier in Lindenau.
10.	Niederassalter.	Gemeindevorstand Reuther in Niederassalter.	Gemeindevorstand Gauscher in Niederassalter.	Tauschers Gasthof in Niederassalter.
11.	Niederpfannenstiel einschließlich des exemten Gutsbezirks.	Gutsvorsteher, Direktor Wandenbaser in Niederpfannenstiel.	Hüttenmeister Georgi in Niederpfannenstiel.	Administrationsgebäude in Niederpfannenstiel.
12.	Niederschlema mit dem dasigen Rittergute und dem exemten Gutsbezirk Poppenswald.	Gemeindevorstand Fischer in Niederschlema.	Gemeindevorstand Meßhorn in Niederschlema.	Köhners Gasthof in Niederschlema.
13.	Oberpfannenstiel mit dem Forsthaus.	Gemeindevorstand Fetter in Oberpfannenstiel.	Gemeindevorstand Fetter in Oberpfannenstiel.	Reinholds Gasthof in Oberpfannenstiel.
14.	Oberassalter.	Gemeindevorstand Günther in Oberassalter.	Gemeindevorstand Reuter in Oberassalter.	Scheidhauers Gasthof in Oberassalter.
15.	Oberschlema.	Gemeindevorstand Fröhliche in Oberschlema.	Siegelgutsbesitzer Herrmann Meßhorn in Oberschlema.	Gasthof zur grünen Wiese in Oberschlema.
16.	Schindlers Blaufarbenwerk, Gutsbezirk.	Kassierer Wagner in Schindlers Blaufarbenwerk.	Farbenmeister Meukner in Schindlers Blaufarbenwerk.	Schankwirtschaft im Schindlerschen Blaufarbenwerk.
17.	Streitwald einschließlich des exemten herrschaftlichen Grundbesitzes.	Gemeindevorstand Gruner in Streitwald.	Gemeindevorstand Grund in Streitwald.	Adners Gasthof in Streitwald.
18.	Waschleithe mit Haide und Förstel.	Gemeindevorstand Hübschmann in Waschleithe.	Gemeindevorstand Goldhahn in Waschleithe.	Schreibers Gasthof in Waschleithe.
19.	Ischorlau I. Brandlat.-Nr. 1 bis 50 u. 171 bis 222.	Standesbeamter Gehre in Ischorlau.	Gutsbesitzer Louis Schneider in Ischorlau.	Bonitz'sche Schankwirtschaft in Ischorlau.
20.	Ischorlau II. Brandlat.-Nr. 51 bis 170.	Gemeindevorstand Meßhorn in Ischorlau.	Gutsbesitzer Clemens Bauer in Ischorlau.	Müllers Gasthof in Ischorlau.
21.	Klosterlein, Rittergut.	Rittergutsbesitzer, Kommerzienrat Böll in Klosterlein.	Ökonomie-Inspektor Müller in Klosterlein.	Saal im Herrenhause in Klosterlein.
XXI. Wahlkreis.				
1.	Bernsgrün mit Antonsthal und Jägerhaus.	Gemeindevorstand Oelsner in Bernsgrün.	Gemeindevorstand Beck in Bernsgrün.	Kellers Gasthof in Bernsgrün.
2.	Beiersfeld.	Gemeindevorstand Niesel in Beiersfeld.	Gemeindevorstand Hecker in Beiersfeld.	Gasthof z. König-Albert-Turm in Beiersfeld.
3.	Blauenthal mit dem dasigen Hammergute und Wolfsgrün.	Gemeindevorstand Bretschneider in Wolfsgrün.	Gemeindevorstand Anny in Blauenthal.	Gasthof in Blauenthal.
4.	Bockau mit Konradswiese.	Gemeindevorstand Reichsner in Bockau.	Gemeindevorstand Baumgarten in Bockau.	Gasthof zur Sonne in Bockau.
5.	Breitenbrunn.	Gemeindevorstand Weidauer in Breitenbrunn.	Gemeindevorstand Schmidt in Breitenbrunn.	Becksteins Schankwirtschaft in Breitenbrunn.
6.	Breitenhof mit dem dasigen Hammergute und Steinheidel.	Gemeindevorstand Aig in Breitenhof.	Gemeindevorstand Müller in Steinheidel.	Gasthof in Breitenhof.
7.	Carlsfeld mit Weitersglashütte und dem dasigen Gute.	Gemeindevorstand Brandt in Carlsfeld.	Gemeindevorstand Arnold in Carlsfeld.	Grünlers Gasthof in Carlsfeld.
8.	Crandorf.	Gemeindevorstand Meinhold in Crandorf.	Gemeindevorstand Fischer in Crandorf.	Wagners Gasthof in Crandorf.
9.	Erla, Gutsbezirk.	Gutsvorsteher, Kommerzienrat Breitfeld in Erla.	Ortsrichter Reichsner in Erla.	Gasthof zur Eisenhütte in Erla.
10.	Grünstädtel.	Gemeindevorstand Weigel in Grünstädtel.	Gemeindevorstand Kessler in Grünstädtel.	Gasthof zur grünen Wiese in Grünstädtel.
11.	Hundshübel.	Gemeindevorstand Jugmann in Hundshübel.	Gemeindevorstand Erdger in Hundshübel.	Möckels Gasthof in Hundshübel.
12.	Jugel.	Gemeindevorstand Wittig in Jugel.	Gemeindevorstand Löfer in Jugel.	Themel'sche Schankwirtschaft in Unterjugel.
13.	Langenberg.	Gemeindevorstand Wolf in Langenberg.	Gemeindevorstand Niesel in Langenberg.	Wolf's Schankwirtschaft in Langenberg.
14.	Lauter I. Brandlat.-Nr. 1 bis 48, 168 bis 218, 227 bis 231.	Gemeindevorstand Herrmann in Lauter.	Kaufmann Emil Schneider in Lauter.	Klemms Schankwirtschaft in Lauter.
15.	Lauter II. mit dem exemten Grundstücke Burkhardtswald, Brandlat.-Nr. 49 bis 167, 219 bis 226.	Fabrikbesitzer Gustav Gmühtel in Lauter.	Privatier Hermann Grotwitsch in Lauter.	Espigs Gasthof in Lauter.
16.	Markersbach mit Unterscheibe.	Gemeindevorstand Mey in Markersbach.	Gemeindevorstand Schramm in Unterscheibe.	Gasthof zum Kaiserhof in Markersbach.
17.	Mittweida mit Obermittweida.	Gemeindevorstand Frommter in Mittweida.	Gemeindevorstand Müller in Mittweida.	Gasthof zum goldenen Dahn in Mittweida.
18.	Reidhardtsthal mit dem dasigen Gute und Reudenshammer.	Gemeindevorstand Greifenhagen in Reidhardtsthal.	Fabrikbesitzer Hartwig Benzel in Reidhardtsthal.	Gasthof in Reidhardtsthal.

unere ganze Existenz aufs Spiel gesetzt hatte? — Konnte ich ihr dann jemals wieder unter die Augen treten, wenn dieser Mann seine Drohung zur Tat machte und ihr die ganze Wahrheit sagte?

„Das werden Sie nicht tun, Walter,“ entgegnete ich bebenden Tones, „es könnte meiner armen Frau das Leben kosten.“

Er juckte fast die Achseln. „Das ist Ihre Schuld allein!“ sagte er. „Sie verlangen von mir die größten Opfer, und wollen mir nicht einmal einen kleinen unbedeutenden Gefallen erweisen, der noch dazu einen materiellen Vorteil sichert.“

„Walter!“ unterbrach ich ihn lebhaft. „Sind Sie entschlossen?“ fragte er nur.

Ich schwante. Wenn das Ganze nur eine Wette betraf, warum sollte ich dann nicht darauf eingehen?

„Vergehen,“ drang mein Dämon zum Ueberflus noch auf mich ein, „sien Sie nicht töricht! Ich begreife nicht, was Sie noch überlegen können. Jeder andere würde mit beiden Händen zugreifen, also vorwärts denn!“

Ich zögerte noch immer. „Wollen Sie mir Ihr Ehrenwort geben, daß es sich nur um eine Wette handelt?“ fragte ich, bereits halbwegs besiegt.

„Habe ich Sie nicht wiederholt versichert, daß das Ganze nichts weiter sei?“ rief Walter ungeduldig. „Wenn Sie es nicht glauben, so ist es das Beste, wir lassen die Sache fallen und morgen...“

„Nicht weiter. Ich will tun, was Sie wünschen!“ unterbrach ich ihn hastig. Mit zitternden Fingern nahm ich die dargereichte Feder und machte mich an das Werk. Die Würfel waren gefallen, ich hatte mich zu einer strafwürdigen Fälschung erniedrigt!

Vergehen machte eine Pause. Sein irrender Blick suchte aus den Mienen des Justizrats dessen Urteil über die begangene Tat zu lesen, doch Brands Züge drückten keine Verachtung aus, wie er gefürchtet haben mochte. Mit traurigem Ernst nur ruhten die Blicke des würdigen Mannes auf dem armen Verirrten, welcher der Spielball der schlaunen Ränke eines Elenden geworden war.

Vergehen aber verhüllte sein Gesicht mit beiden Händen und schloß sich schmerzhaft auf.

„Dieser eine Namenszug vernichtete mich vollends, richtete

mich für das ganze Leben zu Grunde!“ murmelte er dumpf. „D, wie Sie mich verachten müssen!“

„Ich bebaure und bemitleide Sie!“ versetzte der Justizrat sanft. „Doch erzählen Sie zu Ende. Wenn ich alles weiß, werde auch ich sprechen!“

Vergehen sah ihn fragend an, doch dann, dem ruhigen Blick Brands beugend, fügte er sich dessen Willen und fuhr fort:

„Wie ich an jenem Abend nach Hause gekommen bin, ich weiß es nicht mehr. Wie ein Alp lastete das Geschehene auf meinem Gewissen; ich hatte weder Rast noch Ruhe und scheute mich, in die klaren Augen meines Weibes zu blicken, deren sanftes, blaßes Gesicht ein schmerzlicher Vorwurf für mich war. Zwei Tage kämpfte ich mit mir, dann litt es mich nicht länger. Ich mußte zu Walter und mir Gewißheit verschaffen, ob er wahr gesprochen hatte oder nicht. So verließ ich mein Haus, um nicht mehr dahin zurückzukehren. Mein Weib, mein Kind, ich habe sie seit jener Zeit nicht mehr wiedergesehen; sie sind gestorben, ohne daß es mir vergönnt war, einen letzten Kuß auf ihre erkalteten Lippen zu drücken. Der Himmel hat mich für meinen Leichtsinns schwer getrafft!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Der auferstandene Tote. Die Richter des Staates Alabama befinden sich augenblicklich in großer Verlegenheit. Vor einigen Wochen wurde ein wegen Mordes verurteilter Neger nach allen Regeln der Kunst aufgemäpft. Der Gerichtsarzt stellte den Tod des Hingerichteten fest, und es wurde über die Hinrichtung ein amtliches Protokoll aufgenommen. Man hatte sich aber gründlich getäuscht. Als man nämlich den Neger beerdigen wollte, gab er noch deutliche Lebenszeichen von sich, und schließlich erhobte er sich so gut, daß er jetzt wieder ganz munter ist. Es läßt sich nun nicht in Abrede stellen, daß der Schulbige die ihm auferlegte Strafe erlitten hat und nach dem amtlichen Protokoll gefesselt ist. Man fragt sich nun, ob man unter solchen Umständen das Recht hat, den widerspenstigen Leichnam noch einmal aufzuknüpfen. Wie gesagt, die Richter sind in arger Verlegenheit!

Verurteilung eines Fahnes. Um den Umfang

menslicher Torheit und Abgeschmacktheit, wenn Hezerei in Frage kam, richtig zu würdigen, lese man folgenden Auszug aus der Baseler Chronik: „Im Monat August des Jahres 1474 wurde ein Fahnen des Verbrochens angeklagt und überführt, Eier gelegt zu haben, und verurteilt, mit einem seiner Eier auf dem Rublenberge, einem öffentlichen Plage, verbrannt zu werden, wo auch die Zeremonie unter einem ungeheuren Zulauf von Zuschauern stattfand.“ Daß der Eigentümer des unglücklichen Fahnes nicht dessen Schicksal teilte, ist eins von den Wundern, welche nur die Zauberei erklären kann.

— Ausweg. Redaktionsdiener: Herr Chefredakteur, im Vorzimmer warten zwei Herren; der eine ist ein Dichter, der andere scheint absolut taub zu sein! — Chefredakteur: Sagen Sie zu dem Dichter, der Taube sei der Chefredakteur, dann ist Alles erledigt!

— Aus der Schule. Lehrer: Also mit welcher Waffe schlug Simson die Philister? — Tiefe Stille. — Lehrer (auf sein Rinn deutend): Na, was ist das? — (Die ganze Klasse brüllend): Ein Geseßknibacken!

— Umso besser. Schauspielerei (als ihm sein Schwiegervater die Mitgift auszahlte): „Na, endlich einmal ein paar vernünftige Rollen.“

Chemischer Marktpreise

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Stichtangaben bei 10000 kg.

Seidenstickerei.

Moskauer Agenturgeschäft, mit besten Referenzen, das erfolgreiche Tätigkeit speziell in der Modewarenbranche aufzuweisen hat, wünscht die Vertretung eines leistungsfähigen Fabrikanten in billigeren u. besseren Seidenstickereien zu übernehmen. Erfolg garantiert. Off. unt. „N. S. 96“ an die Centr.-Ann.-Expd. L. & C. Mchl & Co., Moskau, (Rußland) erb.

Halten Sie Stuben-Vögel?

Wenn Sie dieselben gesund und langesreudig erhalten wollen, so füttern Sie Sieber's Futtermischungen, für alle Arten Vögel vorrätig. Packete 35 und 60 Pf. Gebrauchen Sie auch Sieber's präparierten Vogelstand, mit gestoßenen Eier- und Kusterchalen gemischt. Packete 30 und 50 Pf. Allein echt bei Emil Wagner.

Dem Herrn Fr. Ed. Schneider, Cementwarenfabrik, Aue i. Erzgeb., haben wir den Alleinverkauf unseres Spezialproduktes:

„Gutection“

— beste Anstrichmasse für Pappeächer — für Aue bis Böhmisch — Aue bis Schneeberg — Reustädte! — Aue bis Joh.-Georgenstadt — Aue bis Schönheide übertragen und bitten bei Aufträgen oder Anfragen sich an obige Firma zu wenden.

Guido Fraenkel & Co., Hannover.

Schlosserlehrlings-Gesuch.

Einen Sohn achtbarer Eltern sucht unter sehr günstigen Lehrverhältnissen sofort Hermann Vieweg, Schlosserstr., Aue i. Erzgeb.

Glycerin-Schwefelmilchseife

à 35 Pf. aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik G. D. Wunderlich, Nürnberg, mit großem Erfolg eingeführt seit 1863, von Ärzten empfohlen gegen Hautausschläge aller Art, Hautjucken, Flechten, Grind, Schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Daaransfall. Wunderlich's verbeß. Seife, 35 Pf., Seife, 50 Pf. H. Lohmann, Eibenstock.

Plakate

als Ihre zu! Eintritt verboten! Man bittet das Besetzte sogleich zu bezahlen! Nicht auf den Boden spucken etc. sind vorrätig bei E. Hannebohn.

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 5. Juni, abends 8 Uhr im Saale des Feldschlößchens:

10. Stiftungsfest.

Ausführliches Programm wird den Mitgliedern durch Mundschreiben zugestellt werden. — Eibenstock, 25. Mai 1903.

Der Vorstand.

Max Ludwig, 3. B. I. Vorst.

Advertisement for RHEINISCHER TRAUBEN-BRUST-HONIG. Includes text: „Allbewährtes Haus-Genuss- u. Krafftittel für jedes Lebensalter.“ and „Rheinsles edelstes billigstes Präparat zum sofortigen Gebrauche bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, Asthma, Influenza etc.“

Erhältlich in Flaschen à Mk. 1.—, 1 1/2 und 3 Mk. bei E. Hannebohn.

Hermann Mühlig, Schuhmachermstr., Albertplatz 1,

empfehlen sein Schuhwarenlager mit Schuhen in allen Farben. Beste Fabrikate! Billige Preise! Reparaturen sauber und billig.

Advertisement for Zahn-Atelier P. Rossner, Postplatz-Forststrasse. Includes text: „Künstliche Zähne weitgehendste Garantie, billige Preise.“

Advertisement for Englische u. amerikanische Cigaretten u. Cigaretten-Tabake. Includes text: „empfehlen Wilh. Ulbrich.“

Wie Milch und Blut

sieht ein Gesicht mit jarem, weisen, rosigen Teint, sowie ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von Stedenpferd-Milchmilchseife.

à St. 50 Pf. bei: H. Lohmann, Drog.

Garçon-Logis

zu vermieten. Forststraße 5.

10,000 Mk.

auszuleihen durch Dr. Meichsner.

Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigblatt“ für den Monat Juni werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Exped. des Amtsbl.

Siehe eine humoristische Zeilung.

Weiß u. crème Gardinen

Abgepaßte Bitragen Glatte u. gestr. Bitragenstoffe Spachtellanten empfiehlt Emil Mende.

Gänse u. Enten

Ich mache geehrte Herrschaften darauf aufmerksam, daß junge fette Gänse u. Enten zum Pfingstfest zu haben sind, ersuche aber jetzt schon um Bestellung, um die Aufträge pünktlich ausführen zu können. Aline Günzel, Grünwarenhdlg.

Matjes-Heringe Malta-Kartoffeln

empfehlen G. Emil Tittel am Postplatz.

2. Geld-Lotterie

für das Völkerschlacht-DENKMAL. 15222 Geldgewinne: Mark 258 500

100 000

75 000

25 000

10 000

Loose 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. empfanglich auch gegen Nachn. Deutscher Patriotenbund Leipzig, Bücherstr. 11 In Eibenstock bei: Gustav Emil Tittel, der Expedition d. Blattes.

16 Hühner

und 2 Hähne sind zu verkaufen bei Robert Prügner.

Regelmäßige Omnibusfahrt zwischen Hundshäbel - Reidhardtthal-Wolfsgrün (Sahnhsf). Abfahrt von der Kaiserlichen Post-Anstalt Hundshäbel:

Freitag 11 Uhr 30 Minuten. Samstag 7 Uhr 30 Minuten. Sonntag 12 Uhr 10 Minuten. Abends 8 - 10 - 12

Rückfahrt vom Bahnhof Wolfsgrün: Freitag 7 Uhr 30 Minuten. Samstag 12 Uhr 10 Minuten. Sonntag 8 - 10 - 12 Minuten nachm. An Sonn- und Feiertagen 3 Uhr 35 Minuten nachm. An Sonn- und Feiertagen 4 Uhr 25 Minuten nachm.

Ein guterhaltener Fahrstuhl

billig zu verkaufen. Albertplatz 1.

Sandstrickmaschinen

(3fach 1/2, 2fach 1/2, 2 Stück 2fach 1/2), eine neue Hädelmaschine (Schweizer) sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kartoffeln

verkauft Karl Uhlmann jun. Für alle Leser unseres Blattes, soweit sie im Bezirke des 21. Reichstagswahlkreises wohnen, liegt der heutigen Nummer ein Flugblatt bei, welches wir allgemeiner Beachtung empfehlen. Expedition des Amtsblattes.

Fahrplan

der Chemnitz-Aue-Adorf-Sisenbahn. Von Chemnitz nach Adorf.

Table with 4 columns: Station, Freit., Sam., Nachm., Abd. Includes stations like Chemnitz, Buchardttdorf, Jübnitz, etc.

Von Adorf nach Chemnitz.

Table with 4 columns: Station, Freit., Sam., Nachm., Abd. Includes stations like Adorf, Wartenitzschen, Zwota, etc.

Der in den Vormittagsstunden von Aue nach Schönheide und zurück verkehrende Omnibus hat folgende Fahrzeit:

ab Aue 8,06 ab Schönheide 9,16 in Zwota 8,27 in Eibenstock 9,26 in Blausenthal 8,38 in Wolfsgrün 9,36 in Wolfsgrün 8,44 in Blausenthal 9,42 in Eibenstock 8,56 in Zwota 9,52 in Schönheide 9,04 in Aue 10,06

Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt: Freitag 6 Uhr 30 Min. nach Chemnitz. Samstag 7 - 15 - 18 - 20 - 22 - 24 - 26 - 28 - 30 - 32 - 34 - 36 - 38 - 40 - 42 - 44 - 46 - 48 - 50 - 52 - 54 - 56 - 58 - 60 - 62 - 64 - 66 - 68 - 70 - 72 - 74 - 76 - 78 - 80 - 82 - 84 - 86 - 88 - 90 - 92 - 94 - 96 - 98 - 100

Abends 8 - 10 - 12

Erzgebirgische Wähler!

Achtet nicht auf die Verleumdungen der Sozialdemokratie!

In ihrem Flugblatt nennt sich die Sozialdemokratie selbst den Beschützer für **des Volkes Brot, des Volkes Leben und des Volkes Zukunft.**

Brotwucher

wirft die Sozialdemokratie den Ordnungsparteien vor.

Das ist eine bewusste Unwahrheit.

Weber der Preis des Kornes noch der des Brotes ist von den Kornzöllen abhängig; das zeigt die Bewegung in den Kornpreisen während der letzten 20 Jahre. In der Hauptsache zahlt das Ausland den Kornzoll, was doch nur uns zu Gute kommt.

Wer hat den Wucher begünstigt und gutgeheißen? Die Sozialdemokratie! Sie hat 1890 gegen das Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers und 1895 gegen das verschärfte Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers gestimmt!

Gemeinschaftliches Eigentum an den Produktionsmitteln, Werkzeugen, Maschinen, kurz an der Fabrikation verlangt die Sozialdemokratie.

Sie wird damit nichts anzufangen wissen, denn die **Industrie**, die mit der **Landwirtschaft** unseres

Volkes Leben

ausmacht, kann in einem Betriebe ohne Spitzen nicht bestehen. Viele Köche verderben den Brei!

Gerade im Erzgebirge weiß man, daß die Industrie nur geschaffen und gefördert worden ist durch den Fleiß und die Intelligenz Einzelner, die mit ihren Unternehmungen, durch ihre Verbindung mit den Absatzgebieten Hunderttausenden Arbeit und Brot schufen.

Was ist des

Volkes Zukunft

bei der Sozialdemokratie? Der Freihandel!

Calwer, einer der bedeutendsten sozialdemokratischen Schriftsteller, hat in den „Sozialistischen Monatsheften“ erklärt: „Wenn der Freihandel in Deutschland eingeführt würde, so würde das internationale Kapital über die Leichenfelder der Arbeiter hinwegschreiten.“ — — — Schützen wir also unsere deutsche Arbeit gegen das internationale Kapital und geben wir unsere Stimme nicht dem Sozialdemokraten, sondern

dem Kandidaten der Ordnungsparteien

Friedr. Rehwoldt.

Wer im Sinne der Ordnungsparteien wählt, der vertritt

des Volkes Sache, des Volkes Wahlrecht
und des Volkes Wahlkampf.

Wir schützen des

Volkes Sache,

denn die Ordnungsparteien haben alle Arbeitergesetze, Krankenkassen-, Invaliden-, Unfall-, Alters- und andere Arbeiterschutzgesetze geschaffen, während die Sozialdemokraten dagegen gestimmt haben.

Wir schützen des

Volkes Wahlrecht,

denn wir wollen auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse weiter arbeiten.

Wir schützen des

Volkes Wahlkampf,

denn wir wollen ihn ehrlich, ohne Lug und Trug erhalten im Gegensatz zu den Sozialdemokraten.

Friedr. Rehwoldt

hat sich wiederholt dahin erklärt, daß er für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht eintritt.

Die Sozialdemokratie sagt: Jeder sozialdemokratische Stimmzettel ist eine **Stimme der Rache.**

Aber nach dem, was die Sozialdemokratie als ihre letzten Ziele ansieht behaupten wir: Jeder sozialdemokratische Stimmzettel ist ein

Schritt auf dem Wege

zur Revolution, zu Not und Elend.

Die Sozialdemokratie nennt den Zolltarif einen Hungertarif und behauptet, damit das Volk über seine Bedeutung aufzuklären.

Sie verschweigt aber absichtlich, daß der Zolltarif nur ein Abwehrmittel ist gegen die Einfuhr von Waren, die die Öffnung unserer Grenzen für ihre Ausfuhr zu uns nötig haben. So wird der Zolltarif

nicht verteuern, sondern verbilligen,

nicht Brot vernichten, sondern Brot schaffen.

Die Sozialdemokratie spricht von

güterfressendem Militarismus.

Wie stehts damit? Alle Arbeit für das Militär wird im Lande getan und das dafür aufgewendete Geld ernährt fast soviel Arbeiter als unter den Waffen dienen.

Das sozialdemokratische Flugblatt behauptet, die Ordnungsparteien hätten die Interessen der erzgebirgischen Wähler unter die Füße getreten! Es behauptet, die Ordnungsparteien hätten das Volk schändlich belastet. Wo denn? Wo sind denn die dem Volke aufgebürdeten Steuern! Seit 1872 ist dem Volke keine neue Steuer vom Reiche auferlegt worden

Erzgebirgler!

Die Sozialdemokratie hat eure Heimat das „Hungergebirge“ genannt und eure schmucken Häuser traurige „Hütten“. Mit Entrüstung weisen wir diese unwahre und unser schönes Erzgebirge vor den Augen der Welt herabsetzende Behauptung zurück!

Erzgebirgler! Sagt diesen „Vollsbeglückern“, daß bei Euch Not und Elend nicht zu Hause sind, daß eure Fabrikanten und Kaufleute nicht eure Ausbeuter, nicht eure Peiniger und Unterdrücker sind, sondern daß sie mit Euch in vieljähriger Arbeit die erzgebirgische Industrie geschaffen haben. Soll durch die Revolution, die das Endziel der sozialdemokratischen Wählerarbeit ist, diese segensvolle, erfolgreiche Arbeit vernichtet werden? Nein! Wenn ihr weiter eure Arbeit, euren Verdienst und die Freude an eurer Heimat behalten wollt, so gebt am 16. Juni am Tage eures schönsten Rechtes und eurer höchsten Macht eure Stimme dem Kandidaten der Ordnungsparteien

Friedrich Rehwoldt.